



## Zur Person

### Dr. med. Uta-Kristein Haberecht

---

Geboren 1956 in Nordostdeutschland, habe ich bis 1999 in den neuen Bundesländern gelebt.

Meine berufliche Laufbahn begann 1975 mit der Ausbildung zur Krankenschwester (Examen 1978). Es folgten ein Studium der Medizin an der Universität Rostock (Approbation 1985), die Promotion im Bereich der Kinderheilkunde (1991) sowie die Facharztausbildung (1991: Fachärztin Neurochirurgie, Halle Saale).

Die Jahre meiner ärztlichen Arbeit und Forschung waren sowohl durch die pädiatrische als auch minimal invasive Neurochirurgie geprägt. Von insgesamt über 2000 Operationen (Halle, Magdeburg, Bielefeld, Düsseldorf) führte ich über

500 neuroendoskopische Eingriffe aus. Darüber hinaus absolvierte ich im Zeitraum von 1999 bis 2009, 17 ehrenamtliche Einsätze mit dem *Hammer Forum* im Jemen, wo ich viele behinderte Kinder (Hydrozephalus, Spina bifida u.a.) behandeln konnte.

Während der ärztlichen Tätigkeit war mein persönlicher Bezug zur Pflege immer präsent. Persönliche Erfahrungen wie auch im Jemen und bei der Begleitung meiner Tochter. Prägten mich. Schließlich wollte und konnte ich nicht weiterhin in Medizinbetrieben arbeiten, in denen nicht mehr der Mensch, sondern körperliche Störungen behandelt werden. Auch der zunehmende wirtschaftliche Druck (Stichwort Fallzahlen) dem „Operateure“ ausgesetzt sind, machte mir zu schaffen.

Da mir der unmittelbare Kontakt zum Menschen fehlte und aufgrund der Vielseitigkeit, die ich in der Pflege erlebt hatte, entschied ich vor rund 12 Jahren, wieder als Krankenschwester zu arbeiten. Wer beide Ausbildungen hat, kann sich entscheiden.

Über eine Zeitarbeitsfirma als Krankenschwester vermittelt, gewann ich Einblick in die Abläufe zahlreicher Kliniken, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen im Raum Köln. Vor der Coronazeit fand ich viele Jahre meinen Platz auf einer großen Station für Innere Medizin in der UKK (Köln). Ein besonderes Interesse gilt seit Jahrzehnten auch der Palliativpflege. Hier sehe ich nicht zuletzt in den Pflegeheimen großen Bedarf. Viele Menschen, die dort ihre letzte Lebenszeit verbringen, erhalten m.E. nicht die mögliche Leidenslinderung und Begleitung.

Nebenher beschäftige ich mich seit Jahrzehnten mit ganzheitlichen Methoden der Behandlung und Begleitung von Menschen mit unterschiedlichen Bedarfen und Anliegen und dem Phänomen der Heilung. Dazu gehören ständige Weiterbildungen sowie systematisches Studium. Seit 50 Jahren praktiziere ich Yoga.

Mein größtes Geschenk sind meine Kinder. Meine Tochter ist 2004 im Alter von 11 Jahren nach mehrmonatiger Krankheit zu Hause verstorben. Ich fühle mich ihr jedoch bis heute verbunden und spüre ihre Nähe. Mein 25jähriger Sohn lebt mit seiner Freundin in Köln.

*Mein Leben ist durch unterschiedliche Ein- und Umbrüche, politische Restriktionen, Scheidung, Mobbing, zahlreiche Umzüge sowie Krankheitskrisen gekennzeichnet. Durch die eigene Suche und in menschlichen Begegnungen wurden mir heilende Impulse zuteil. Letztlich konnte ich gestärkt daraus hervorgehen.*

Seit 2020 bin ich Mitglied der Pflegeethik Initiative Deutschland e.V., da sich dieser Verein wie kein anderer für die Wahrung der Menschenwürde im Umgang mit Kranken und Pflegebedürftigen einsetzt. Da ich während der Corona-Zeit fast durchgehend in Pflegeheimen tätig war, habe ich die negativen Auswirkungen der bis heute geltenden Verordnungen aus nächster Nähe erlebt.

Siehe auch meine Beiträge auf [pflege-prisma.de](http://pflege-prisma.de):

[12 Gründe gegen das Arbeiten und Lernen mit Maske](#)

[Corona-Impfung: Fragwürdiger Schutz mit unbekanntem Nebenwirkungen](#)

*(Angst und Würde in der Pflege....)*

Seit Oktober 2021 berate ich im Namen und Auftrag der Pflegeethik Initiative.

Mitglieder und andere Ratsuchende können sich per E-Mail [haberecht@pflegeethik-initiative.de](mailto:haberecht@pflegeethik-initiative.de) oder telefonisch 02211 7075195 direkt an mich wenden.

Schwerpunkte meiner Beratung sind:

- Fragen zur Medikation von Pflegebedürftigen (insbesondere Psychopharmaka)
- Fragen zur pflegerischen und medizinischen Leidenslinderung am Lebensende
- Fragen zur Covid-Impfung, möglichen Impfschäden, Position Ungeimpfter etc.
- Fragen zur Begleitung Sterbender – auch im häuslichen Umfeld
- Hilfe bei der Bewältigung von Angst (vor dem Sterben oder Tod) und Trauer

In Dankbarkeit für unser Leben und Lernen auf dieser Erde

Uta- Kristein Haberecht

Köln, Oktober 2021